

Heinz Dieter Pohl

Namenkundliches aus Czernowitz

Inhalt: 1. Allgemeines; 2. Der Name der Stadt *Czernowitz*; 3. Vorstädte, Vororte und einige andere Namen aus der Stadt; 4. Gewässernamen.

1. Im alten Österreich war *Czernowitz* die Landeshauptstadt der Bukowina und „Stadt mit eigenem Statut“. Sie hatte um die Jahrhundertwende (1900) ca. 70.000 Einwohner, davon waren (nach der Sprache) 52% Deutsche, 20% Ruthenen (altösterreichische Bezeichnung für die Ukrainer), 14% Rumänen und 13% Polen. Nach der Religion gab es 32% Juden, 28% Katholiken, 23% Orthodoxe und 11% Unierte. Da im alten Österreich nicht nach der Nationalität, sondern nach der Umgangssprache gezählt wurde, wobei das Jiddische nicht als eigene Sprache galt, sondern zum Deutschen gerechnet wurde, sind in den 52% „Deutschen“ auch die Juden enthalten.

Zur Landeshauptstadt wurde Czernowitz nach der Erwerbung der Bukowina (ukr. *Bukovyna* ‘Buchengegend’, von *buk* ‘Buche’; vgl. die alte dt. Bezeichnung *Buchenland*) durch die Habsburger (1772 im Zuge der polnischen Teilungen) im Jahre 1777 erhoben; damals war es noch ein Dorf mit kaum 900 Einwohnern. Sein Name wurde aber schon fast 4 Jahrhunderte zuvor zum ersten Mal urkundlich erwähnt, und zwar in einem Handelsprivileg für Lemberg (poln. *Lwów*, ukr. *Lviv*) als Zollstation.

Offiziell (in den österreichischen Ortsrepertorien) hieß *Czernowitz* auch (ukr.) *Czerniwzi* und (rum.) *Cernăuți* (1900 insg. 67 622 Einwohner, die Stadt im engeren Sinn 44 810). Die Vorstädte waren *Horecza* (933 Einwohner), *Kaliczanka* (2465), *Klokuczka* (5542), *Manasteriska* (3654) und *Rosch* (7253); als „Militär“ wurden 2965 Personen angegeben). Die amtliche Schreibung der Namen war in österreichischer Zeit teils dt., teils poln. (bzw. ukr. in poln. Orthographie, wie eben *Czerniwci*).

2. Der schriftliche Erstbeleg der Stadt *Czernowitz* (ukr. *Černivci*¹, rum. *Cernăuți*, poln. *Czerniowce* (alt auch *Czarnowce*), russ. *Černovcy*¹) lautet in einer mit dem 8. Oktober 1408 datierten Urkunde des Hospodar (‘Besitzer’) *Oleksandr Dobryj*, die Zollangelegenheiten an diesem wichtigen Punkt des internationalen Handels regeln sollte, in altukrainischer Sprache *Černovci* und *Černovci* sowie *myto Černovskoe* ‘Czernowitzer Zoll’². Damals konnte es sich nur um eine ganz kleine Siedlung gehandelt haben.

Vom Namentyp her (Suffix *-ivci* aus altem *-ov(ь)ci* bzw. *-ov(ь)cy*³) handelt es sich um den Einwohnernamen eines Dorfes, dessen Name von einen Personennamen abgeleitet ist;

¹ betont auf der letzten Silbe, also [-ivci] bzw. [-ovcy].

² Čechovs’kyj 98. – *Černovskoe* ist die Ausgangsform des Adjektivs ukr. *černivs’kyj*, heute *černivec’kyj*.

³ der Wechsel *o~i* ist im Ukr. nicht selten, lautgesetzlich wurde *o* nach dem Verstummen der „Jers“ (*ь* und *ѣ*) in sekundär entstandenen geschlossenen Silben zu *i*, z.B. *dvir* ‘Hof’, in den obliquen Kasus und im Plural *dvor-* (urslaw. *dvorь*), oder ukr. *vin* ‘er’, *vona* ‘sie’ (urslaw. *онъ, она*).

mehrere solche Namen sind in der Bukowina schon in der ersten Hälfte des 15. Jhdts. bezeugt: 1445 *Gavrilovci*, 1452 *Ivankovci*, 1448 *Jurkovci*, 1431 u. 1433 *Vaškovcy* bzw. *Vaskovci*, 1432 *Stanulovci* (heute *Stal'nivci*), 1412 *Toporovci*, 1453 *Širovci* (heute *Horišni Šyivci*), 1425 *Nepolokovci*. Primär waren die Namen dieser Dörfer die Namen ihrer Bewohner, die den Namen ihres Gründers oder Besitzers beinhalten; deren ursprüngliche Bedeutung war demnach 'Untertanen des...' bzw. 'Leute, Nachkommen des...', in unseren Beispielen des *Gavrilo*, *Ivanko*, *Jurko* usw.⁴ Der Name von *Czernowitz* enthält also demnach den Eigennamen *Čern(ь)*, der im Dt. mit 'Schwarz' wiederzugeben ist⁵. Da im heutigen Ukr. 'schwarz' *čornyj* lautet, muss der Name aus lautlichen Gründen zu einer Zeit entstanden sein, in der das Phonem /č/ noch „weich“ (palatal) gesprochen wurde, also *čern-*, was vor dem 13. Jhd. für das Altukrainische anzunehmen ist⁶.

Es bleibt nur noch offen, um wen es sich beim Namensträger *Čern(ь)* handelt. Wahrscheinlich war er der Gründer oder Besitzer (Gutsherr) des alten Dorfes *Černivci*, analog zu den anderen ON auf (altem) *-ovcy* bzw. (jungem) *-ivci*. Aus Quellen des 15. Jhdts. ist das Bojarengeschlecht der *Čorny* bekannt⁷, doch ob dieses tatsächlich unserer Stadt ihren Namen verliehen hat, muss offen bleiben.

3.1. Die Vorstadt *Roša* war in österreichischer Zeit (dt. *Rosch* geschrieben) überwiegend deutsch bewohnt und ist erst seit 1785 als *Rošoši* bzw. 1795 als *Rošoš* überliefert. Daher ist es unwahrscheinlich, diesen Namen auf rum. *roșu* 'rot' zurückzuführen (dieser Deutung ist die Umbenennung in der Stalin-Ära zu *Krasnohorovka*, etwa 'Rotberg', zu „verdanken“). Wahrscheinlich handelt es sich um eine Umformung eines alten **roz-socha* 'Gabelung (eines Flusses, eines Gebirgszuges)'⁸ bzw. '(Weg-) Kreuzung, Scheideweg'⁹. Die heutige Form scheint sowohl auf dem alten dt. *Rosch* als auch rum. *Roșa* zu beruhen. Die jüngere Generation und Zuwanderer verbinden *Roša* mit russ. *roščā* 'Hain, Gehölz'.

3.2. Die Vorstadt *Monastyr'ska* (alt auch *-ko*, in österreichischer Zeit *Manasteriska*) ist nach einem Kloster (slaw. *monastirъ*) so benannt, es handelt sich um alten Klosterbesitz. Auf Rum. heißt der Stadtteil *Monastiriște*.

⁴ vergleichbar in Kärnten der Typ *Radweg* aus altslowen. *Radovik'e* (modern *Radoviče*) 'Ort des *Rado* bzw. Leute des *Rado* o.ä.' (vgl. Pohl 1999:104f. bzw. 2000:59) nach dem Muster PN + adjektivierendes *-ov-* + slow. *-ič-* (patronymisch), im Ukr. hingegen *-ov-* + *-ьc-* (substantivierend), also morphologisch ähnlich, doch nicht identisch.

⁵ vgl. in Kärnten ON wie *Tscherneitsch* (Steindorf, Ossiacher See), zum slow. PN *Črnej* 'der Schwarze' oder *Tscherniheim* zum Hofnamen slow. **Črni(k)* 'Schwarzbauer' (vgl. Kranzmayer 229). – Bei Brünn (Brno) in Mähren gab es ein zweites *Czernowitz*, tschech. *Černovice* (in Böhmen ein weiteres). Dieses stimmt aber mit dem Typ *Radweg* (wie Anm. 4) genau überein.

⁶ Čechovs'kyj 98.

⁷ Čechovs'kyj 98.

⁸ Šmilauer 166.

⁹ Čechovs'kyj 100.

3.3. *Klokučka*, eine aus einem umliegenden Dorf hervorgegangene Vorstadt, ist 1645 als *Klokučna*, 1785 *Klokuczka* bezeugt, so auch in österreichischer Zeit (neben *Klokička*). Der ON beruht auf einem Gewässernamen, etwa ‘Bach, der brodelt, rauscht’¹⁰.

3.4. Die Vorstadt *Horeča* ist urkundlich bereits 1718 so bezeugt, die rum. Namensform *Horecea* liegt seit 1737 vor; heute handelt es um ein Femininum, doch im Ukr. war es ursprünglich ein Neutrum und ist 1776 *Horetze*, 1785 *Choreče* und Mitte des 19. Jhdts. *Horecze* als solches belegt. Durch rum. Einfluss (postpositiver femininer Artikel *-a*¹¹) kam es zur Umformung. Es handelt sich ursprünglich um zwei Objekte, ein Kloster und ein kleines Dorf. In einigen Dokumenten heißt das Kloster *Stara Horeča*, dt. *Alt-Horecza*. Die Österreicher machten dann aus dem zu einer Vorstadt gewordenen Dorf ein *Mis’ka Horeča*, dt. *Städtisch-Horecza*, was in der rum. Zeit zu einem *Horecea Urban* wurde bzw. wörtlich übertragen ukr. *Horeča Mis’ka*. Ein Teil des klösterlichen *Horeča* führte in österreichischer Zeit den Namen (dt.) *Ludihorecza* bzw. (ukr.) *Ludy Horecza*¹². Es ist anzunehmen, dass der Name *Horeče* bzw. *Horeča* mit ukr. *hora* ‘Berg’ (vgl. auch ukr. *horec* ‘Bergler, Bergbewohner’) zusammenhängt; der Ort liegt auf einer Anhöhe über dem Pruth.

3.5. Die Vorstadt *Kaličanka*, auch *Jevrejske misto* ‘Judenstadt’, in österreichischer Zeit *Kaliczanka* geschrieben, ist erst seit Mitte des 19. Jhdts. belegt und beruht auf dem ukr. Wort *kalika* (eigentlich ‘Krüppel’) in der Bedeutung ‘Armut, Armseligkeit, Hilflosigkeit’ – sichtbarer Hinweis auf den niedrigen Lebensstandard der seinerzeitigen Bevölkerung¹³.

3.6. Der Vorort *Žučka* (1620 *Zuczka*, 1752 *Žuška*, 1758 *Džuška*) dürfte auf einem PN beruhen und ist ukr. Herkunft¹⁴, auch *Stara Žučka* = dt. *Alt-Zuczka*.

3.7. Einen interessanten Namen führt die Czernowitzer Vorstadt *Sadhory* (in österreichischer Zeit *Sadagóra*), die auf dem Namen des Gutsherrn Baron *Gartenberg von Sadogurski* beruht, dessen zweiter Namensteil eine slaw. Übersetzung des ersten ist (slaw. *sadъ* ‘Garten’, *gora* ‘Berg’), in ukr. Lautung *sad* + *hora*.

3.8. Westlich von *Sadhory* liegt der Vorort *Lenkivci*, urkundlich 1488 *Łyncovičovo selo*; zugrunde liegt der PN *Lenko*. Aus österreichischer Zeit sind die Formen 1774 *Lenkifze* und *Lenkofzy* sowie 1785 *Lenkiwce* überliefert¹⁵. Auf Rum. hieß der Ort *Lențești*, im alten Österreich *Lenkoutz*, und zwar geteilt in *Lenkoutz-Privat* (privater Grundbesitz) und *Lenkoutz-Kameral* (klösterlicher Besitz, „Gutsgebiet“)¹⁶.

3.9. Auf dem heutigen *Cecyn* (einem bewaldeten Berg, früher auch *Cecyna*, dt. *Cecina*) war einst eine Festung, deren es viele im Dnestr-Pruth-Grenzgebiet der Kiewer Rus gab. Der

¹⁰ Čechovs’kyj 100, Šmilauer 90 (slaw. *klokotati* ‘sprudeln, rauschen’). – In Österreich u.a. *Gloggnitz* (NÖ) aus slaw. **Klokotъnica*.

¹¹ ein dem Slaw. direkt vergleichbares Neutrum gibt es im Rum. nicht.

¹² vgl. Čechovs’kyj 101; eine Deutung des Namens gibt er nicht.

¹³ Čechovs’kyj 101.

¹⁴ Čechovs’kyj 102f.

¹⁵ morphologisch derselbe Typ wie *Černivci*, s.o. 2.

¹⁶ Čechovs’kyj 103, im Ortsrepertorium *Cameral Lenkoutz* (*Łenkiwci Kameralni*) und *Privat Lenkoutz* (*Łenkiwci Prywatni*).

Name ist 1395 als *Cecin*, 1479 u. 1481 als *ot Cьcina* urkundlich bezeugt. Es handelt sich dabei um eine adjektivische Ableitung auf *-inъ* von einer Kurzform zu einem altruss. PN, etwa *Ceceradъ*¹⁷.

4. Zum Abschluss zwei Gewässernamen. Die Stadt Czernowitz liegt am *Pruth*, ukr. und rum. *Prut*. Es handelt sich um ein altes iran. Hydronym, skyth. *Pórata*, griech. *Pyretós* (Herodot IV 48), das mit awest. **pərəθwa-* 'Furten habend' zu *pərətu-* 'Furt' zu stellen ist, es handelt sich also um einen furtenreichen Fluss (übrigens heißen mehrere ostslaw. Flüsse *Brod* 'Furt'). Die iran. Herkunft des Namens wird durch die spätere Bezeichnung *Alanus fluvius* unterstrichen¹⁸; die iran. Herkunft ist unbestritten, doch einige lautliche Details sind unklar. – Einen slaw. Namen führt der Nebenfluss des Pruth *Čeremoš*: er beruht auf slaw. **čermъcha* 'Faulbaum, Ahlkirsche, *Padus racemosa* C.'¹⁹, eine Pflanze, die am Ufer und auf staunassen Böden gedeiht.

Abkürzungen

(ohne solche, bei denen ...*isch* fehlt)

dt., Dt.	deutsch, Deutsch
ON	Ortsname
PN	Personenname
rum., Rum.	rumänisch, Rumänisch (einschließlich moldawisch)
ukr., Ukr.	ukrainisch, Ukrainisch
vgl.	vergleiche

Benützte und zitierte Literatur

Čechovs'kyj, I.: *Imena davni j pryzabuti*. In: V. Bilek - O. Kryvoručko - O. Masan - I. Čechovs'kyj, *Vitannja z Černivciv – Gruss aus Czernowitz* (Černivci 1994) S. 96-105.

Kranzmayer, E.: *Ortsnamenbuch von Kärnten II*. Klagenfurt 1958.

Pohl, H.D.: *Zum Namengut slowenischer Herkunft in Österreichs Osten und Südosten*. In: *Österreichische Namenforschung* 27 (1999) Heft 1-2, S. 89-114.

Pohl, H.D.: *Kärnten – deutsche und slowenische Namen / Koroška – slovenska in nemška imena*. Klagenfurt 2000.

¹⁷ Čechovs'kyj 99.

¹⁸ Vasmer 157f. – Auch die *Alanen* waren Iranier.

¹⁹ Šmilauer 49.

Šmilauer, V.: *Příručka slovanské toponomastiky – Handbuch der slawischen Toponomastik*. Praha 1970.

Vasmer M.: *Untersuchungen über die ältesten Wohnsitze der Slaven I. Die Iranier in Südrußland*. In: *Veröffentlichungen des baltischen und slavischen Instituts an der Universität Leipzig* 3 (1923) 1-79, nachgedruckt in M. Vasmer, *Schriften zur slavischen Altertumskunde und Namenkunde I* (Berlin 1971) S. 106-170.

Transliteration

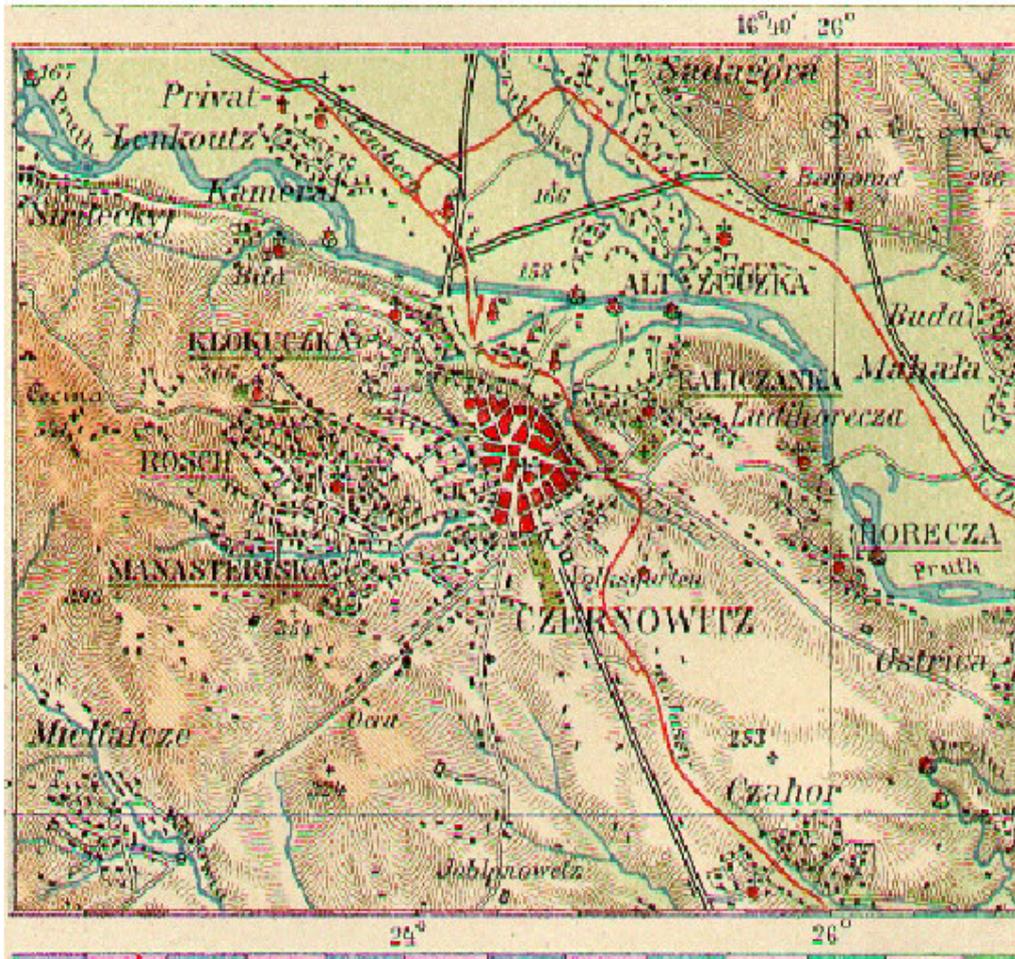
Ukrainisch

a b v h d e je ž z y i ji j k l m n o p r s t u f ch c č š šč ' ju ja

Abweichend zu transliterierende Buchstaben des Russischen und älteren Ostslawischen

г и ъ ъ ы э (e, i und ĭ fehlen im Russ., ъ, ы und э im Ukr. [*heutige Orthographie*])
г и ' '' y è
(b)(b)

Zum Polnischen: ł „hartes“ (labialisiertes) l, cz = č, sz = š, ź = ž (im Ortsrepertorium nur z).



Umgebung von Czernowitz zur österreichischen Zeit

(aus: *Tramplers Geographischer Mittelschulatlas*, Wien 1913⁸, II. Abteilung, Karte Nr. 28)

im Westen (links) der Berg *Cecina* (Cecyn), anschließend (von Norden nach Süden) *Klokuczka* (Klokučka), *Rosch* (Roša) und *Manasteriska* (Monastyr's'ka), nördlich des *Pruth Lenkoutz-Privat* und *-Kameral* (Lenkivci), *Sadagóra* (Sadhory), südlich davon *Alt-Zuczka* (Žučka), südöstlich davon *Kaliczanka* (Kaličanka), östlich *Ludihorecza* und *Horecza* (Horeča); in einem Bogen von Nordwesten nach Südosten fließt der *Pruth* (Prut).